

## Über die Autoren/Abstracts

### *Eszter Gombocz*

Geb. 1959; Studium der Germanistik in Budapest, 14 Jahre Lehrerin an Budapester Gymnasien, gleichzeitig Lehrerausbildung, Lehrwerkerstellung. Seit 1995 Assistentin an der Péter Pázmány Katholischen Universität. Arbeitsschwerpunkte: Angewandte Sprachwissenschaft (Lexikologie, Lexikographie) und Fremdsprachendidaktik (Gedächtnistechniken, Freinet-Pädagogik).

### *Beatrix Hinrichs*

Einige Semester Studium der Germanistik, Literaturwissenschaft und Pädagogik, dann Wechsel zu Deutsch als Fremdsprache, Spanien- und Lateinamerikastudien und Soziologie an der Universität Bielefeld, Magister 1996. Mehrere Aufenthalte in Lateinamerika, Lehrerfahrten in DaF an verschiedenen Institutionen, u. a. an einer Begegnungsschule in Costa Rica. Zur Zeit Doktorandin und Lehrbeauftragte und wissenschaftliche Hilfskraft an der Universität Bielefeld.

### *Iberische Lektorenarbeitsgruppe der DAAD-Lektorinnen und -Lektoren*

Folgende DAAD-Lektorinnen und -Lektoren an spanischen und portugiesischen Universitäten waren zur Zeit der Erhebung Mitglieder der Arbeitsgruppe: Beate Dorner (Cáceres/Spanien), Anita Dreischer (Lissabon/Portugal), Henrike Schön (Coimbra/Portugal), Anke Senema (Aveiro/Portugal), Bernd Springer (Barcelona/Spanien), Carola Strobl (Coimbra/Portugal), Antje Weber (Porto/Portugal).

### *Mario Saalbach*

Dr. phil.; Studium der Iberoromanistik, Germanistik, Anglistik, Vergleichenden Literaturwissenschaft an den Universitäten Bonn, Salamanca und Bremen. 1982 Promotion an der Universität Bremen über das spanische Gegenwartstheater. DaF-Erfahrung: 1976–1985 Deutschlehrer an der Casa de España in Bonn; seit 1985 im Fachbereich DaF an der Universität des Baskenlands (UPV/EHU) in Vitoria-Gasteiz, Spanien; Universität: WS 1984/85 Lehrauftrag an der Universität Köln (Spanisch-Intensivkurs); 1985–1990 DAAD-Lektor an der UPV/EHU; 1990–1995 Dozent für deutsche Sprache und Literatur an der UPV/EHU; seit 1995: o. ö. Professor für deutsche Sprache und Literatur an der UPV/EHU und Leiter des Fachbereichs Deutsch als Fremdsprache. Forschungsgebiete: Didaktik der deutschen Sprache und Literatur, deutschsprachige Literatur des 20. Jahrhunderts, Rezeptionstheorie.

### *Gert Solmecke*

Professor für Didaktik der englischen Sprache an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. Seit mehr als zehn Jahren Tätigkeit im Bereich Deutsch als Fremdsprache; Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen im In- und Ausland. Arbeitsschwerpunkte: Psychologische Aspekte des Fremdsprachenlernens, insbesondere Probleme der Lernermotivierung und die Prozesse der Sprachverwendung; Probleme der Steuerung des Übungsgeschehens im Fremdsprachenunterricht durch Aufgabenstellungen und Hand-

lungsanweisungen; Ausbildung der Fertigkeiten mit Schwerpunkt Hör- und Leseverstehen.

*Stefan Woltersdorff*

Geb. 1965; Studium der Fächer Romanistik, Germanistik und DaF in Toulouse und München; Staatsexamen und

M. A. 1995; anschl. DaF-Stipendiat in Szeged, Ungarn; seit 1996–1998 DAAD-Lektor in Straßburg, Frankreich. Z. Z. Lehrbeauftragter am Institut für deutsche Philologie der Universität München. Forschungsgebiete: NDL, Medien; Vorbereitung einer Diss. zu René Schickele.

*Info DaF* 26, 4 (1999), 313–326

**Gert Solmecke: Zur Überprüfung der Hörverstehensleistung fortgeschrittener Lernender: Aufgabenformen und Probleme der Leistungsbewertung**

Ausgehend von der theoretischen Erörterung des Hörverstehensvorgangs und der daraus sich ergebenden Konsequenzen für notwendige Eigenschaften von Aufgabenstellungen zur Überprüfung von Hörverstehensleistungen werden Überlegungen zur Konstruktion geeigneter Aufgaben angestellt. Da die Verstehensleistung direkt nicht beobachtbar ist, sondern nur auf dem Umweg über durch Aufgaben elizitierte Reaktionen der Lernenden überprüft werden kann, wird zur Schaffung einer sicheren Bewertungsgrundlage eine Systematik solcher Reaktionen vorgeschlagen. Anschließend wird auf die Ursachen von Verstehensproblemen sowie auf die Konsequenzen der die Lernerleistung beeinflussenden Faktoren für die Leistungsbeurteilung eingegangen.

*Info DaF* 26, 4 (1999), 327–347

**Mario Saalbach: DaF auf den Kopf gestellt. Versuch einer Neustrukturierung des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache an der Universität**

Im Gegensatz zur kommunikativen Methode fordern neuere Tendenzen der Fremdsprachen-Didaktik, längere rezeptive Phasen an den Anfang des Fremdsprachen-Lernens zu setzen. Im Rahmen eines Projektversuchs an der Universität des Baskenlands lernen die DaF-Lerner in den ersten 120 Stunden fast ausschließlich authentische Texte lesen, die sie potentiell mit allen grammatischen Phänomenen des Deutschen konfrontieren. Das ermöglicht ein natürlicheres Lernen, weil von Anfang an bedeutungsrelevant gelehrt wird. Erste Ergebnisse scheinen zu bestätigen, daß sich die Lernerfolge so steigern lassen.

<p><i>Info DaF 26, 4 (1999), 348–354</i></p> <p><i>Beatrix Hinrichs: Passivstrukturen im Spanischen und im Deutschen. Ein kontrastiver Vergleich</i></p> <p>Kontrastive Vergleiche sind ein wichtiger Bestandteil fremdsprachendidaktischer Forschungen; sie weisen aber ihre besonderen Schwierigkeiten auf.</p> <p>Der Artikel legt anhand von Passivstrukturen im Spanischen und Deutschen dar, daß beispielsweise eine globale Kategorie »Passiv« als tertium comparationis eines kontrastiven Vergleiches ungeeignet ist. Es wird vermutet, daß sich die Kategorie »Passiv« sehr viel stärker auf der semantischen als auf der syntaktischen Ebene realisiert, und daß Subkategorien des Passivs sinnvoll erscheinen.</p>	<p><i>Info DaF 26, 4 (1999), 378–392</i></p> <p><i>Eszter Comboz: Ein Beitrag zur Bildungstypologie auf Grund von Wortfamilien einer agglutinierenden und flektierenden Sprache</i></p> <p>Zentrales Ziel der Arbeit war der Frage nachzugehen, welche systembedingten Schwierigkeiten ungarische Deutschlernernde beim Erwerb von deutschen Wortbildungen haben könnten. Es ließ sich feststellen, daß das Ungarische (agglutinierender Typus) über eine leicht analysierbare Ableitungsstruktur verfügt. Die für das Deutsche (fusioneller Sprachbau) typischen Erscheinungen wie Umlaut, Ablaut stellen deshalb für ungarische Deutschlernernde ein großes Problem dar, dem man durch Wortfamilien abhelfen kann, in denen transparente Wörter mit weniger transparenten zusammen erscheinen. Dadurch können die auf den ersten Blick undurchsichtigen Wörter leichter segmentiert und memoriert werden.</p>
<p><i>Info DaF 26, 4 (1999), 355–377</i></p> <p><i>Iberische Lektorenarbeitsgruppe der DAAD-Lektorinnen und -Lektoren: Eine Erhebung zum Deutschlandbild der Germanistikstudentinnen und -studenten auf der iberischen Halbinsel</i></p> <p>Vorgestellt und diskutiert werden in diesem Beitrag die Ergebnisse einer Umfrage unter portugiesischen und spanischen Studierenden der Germanistik, mit dem Ziel, die bei den Befragten vorherrschenden Bilder und Einstellungen zu Deutschland und den Deutschen in Erfahrung zu bringen. Zugleich dienen diese Daten als Grundlage für die Erstellung von landeskundlichem Unterrichtsmaterial, das den spezifischen regionalen Bedürfnissen angepaßt ist.</p>	<p><i>Info DaF 26, 4 (1999), 393–404</i></p> <p><i>Stefan Woltersdorff: Von kochenden Politikern und politisierenden Köchen. Betrachtungen zu einigen Kochsendungen im deutschen und französischen Fernsehen der neunziger Jahre</i></p> <p>Der Aufsatz geht auf ein DaF-Projekt an der Universität Straßburg zurück, das die Analyse ausgewählter Kochsendungen des deutschen und französischen Fernsehens durch französische Studierende zum Gegenstand hatte. Die Untersuchung versucht v. a. dem ideologischen »Mehrwert« dieser Sendungen nachzugehen, d. h. den unterschiedlich darin zum Ausdruck kommenden sexuellen, sozialen und territorialen Identitätswürfen. Dabei zeigt sich, daß in Frankreich und Deutschland die scheinbar unverdächtige Gattung »Kochsendung« dazu genutzt wird, ein politisches und kulturelles Selbstverständnis zu propagieren, das auf teilweise längst überholte geglaubten Parametern beruht und das beträchtliche nationale Unterschiede deutlich werden läßt.</p>